

Martin Spillmann
Mitglied FDP-Fraktion GGR
Flurstrasse 5a
6300 Zug

Rainer Hager Präsident des
Grossen Gemeinderates der
Stadt Zug Stadtkanzlei 6300
Zug

Zug, 28. Mai 1999

**Interpellation
im Hinblick auf ein Gesamtkonzept zur Sanierung und Erweiterung der
Schulanlage Guthirt**

Sehr geehrter Herr Präsident
Sehr geehrte Damen und Herren

Die unbefriedigenden Raumverhältnisse im Schulhaus Guthirt bestehen seit längerer Zeit. Im Vergleich zu anderen Schulhäusern ist die vorhandene Infrastruktur für Schüler und Lehrer unzumutbar. Zeitgemässe Unterrichtsformen wie das Arbeiten in Gruppen sind nur unter extrem erschwerten Bedingungen möglich: Arbeits- und Gruppenräume befinden sich in schlecht geheizten Korridoren, in ungeheizten Kellerräumen ohne Fenster oder sind schlicht nicht vorhanden. Im Schulhaus Guthirt ist ein Unterricht den heutigen Anforderungen des Ausbildungsprogrammes entsprechend (Frühfranzösisch, Informatik, usw.) fast nicht möglich. Dass sich der Schulalltag trotzdem in einem einigermaßen normalen Rahmen abspielt, ist dem Einsatz und den Improvisationsfähigkeiten der Lehrerschaft zu verdanken.

Die unbefriedigende Situation wurde der Schulabteilung bereits vor drei Jahren schriftlich geschildert und in einer detaillierten Aufstellung die verschiedenen Unzulänglichkeiten der vorhandenen Klassen- und Arbeitszimmer und die fehlenden Räume aufgezeigt. Die vom Lehrerinnenteam Guthirt erstellte Auflistung der vorhandenen Räumlichkeiten zeigt ein Manko von mehr als 10 Raumeinheiten (gemäss den Richtlinien des Kantons Zürich). Leider sind in den vergangenen drei Jahren, trotz den Versprechungen der Schulabteilung, ausser einigen provisorischen Anpassungen keine wirklichen Massnahmen getroffen worden.

In der Zwischenzeit hat sich die Situation im Quartier verändert. Mit den Überbauungen City-Loft, Zugertor und Areal Kistenfabrik werden zur Zeit rund 160 Wohnungen realisiert. Dazu kommt, dass das Quartier Guthirt, dessen Häuser und Wohnungen mehrheitlich in den 1950er Jahren erbaut wurden, heute eine problematische Altersstruktur mit einem überproportionalen Anteil älterer Bewohnerinnen und Bewohner aufweist. Aus diesen Gründen ist davon auszugehen, dass in den kommenden Jahren neue Familien mit Kindern zuziehen werden. Die Zahl der Schüler im Schulhaus Guthirt wird

sich also in den nächsten Jahren nicht verringern, sondern zunehmen, was die geschilderte Situation weiter verschärft.

Ein weiterer Aspekt ist zu berücksichtigen: Das Guthirt ist heute ein Quartier mit einem hohen Ausländeranteil. Das zeigt sich auch in der Zusammensetzung der Schulklassen. Pro Klasse werden durchschnittlich 65% ausländische Kinder unterrichtet, in einzelnen Klassen sogar bis 80%. Der Unterricht wird dadurch bedeutend erschwert und das Erreichen der Klassenziele teilweise sogar verunmöglicht.

Die Kumulation der aufgeführten Probleme führt zu einer eindeutigen Benachteiligung der Schulkinder und deren Familien gegenüber Familien anderer Stadtquartiere. Die Situation ist zurzeit so gravierend, dass sich Familien aus den genannten Gründen nicht im Guthirtquartier niederlassen, von da wegziehen oder ihre Kinder in andere Schulen schicken. Um einer drohenden Ghettoisierung entgegen zu wirken, ist es deshalb wichtig, dass wenigstens die notwendigen Grundlagen in Form von Infrastrukturen für einen zeitgemässen Schulunterricht vorhanden sind.

Eine Sanierung und Erweiterung der Schulanlage Guthirt wird selbst bei optimalem Ablauf der Arbeiten einige Jahre in Anspruch nehmen. Es ist deshalb dringend notwendig, mit der konzeptionellen Planung sofort zu beginnen.

Ich bitte deshalb den Stadtrat um Beantwortung der folgenden Fragen:

- Sind dem Stadtrat die räumlichen Bedingungen der Schulanlage Guthirt und die daraus resultierenden Probleme bekannt und wenn ja seit wann?
- Wie und in welchem Zeitrahmen gedenkt der Stadtrat ein Gesamtkonzept für eine Sanierung und Erweiterung der Schulanlage Guthirt zu erstellen?
- Ist der Stadtrat bereit, ein solches Gesamtkonzept in enger Zusammenarbeit mit dem Lehrerteam Guthirt auszuarbeiten, damit in Zukunft keine unnötigen Flickwerke und Fehlinvestitionen getätigt werden?

Mit bestem Dank und freundlichen Grüssen

Martin Spillmann

Beilage: Aufstellung der bestehenden Raumverhältnisse im Schulhaus Guthirt

Raumbedarf				Ist-Zustand				Soll-Zustand				Differenz				EH
				Zimmer Gr Rm Mat RM				Zimmer Gr Rm Mat RM 27 17 4				Zimmer Gr Rm Mat RM 7 11 2				11. 3
Schule	Raumbezeichnung	Gebäude	Bemerkung	20	6	2	27	17	4	7	11	2				
Klassen	Klassenzimmer	Schulhaus	Klassenzimmer	11			11									
Pavillon	Klassenzimmer			3			3									
Gruppenräume	Schulhaus	Kl.zimmer als Grm /			2			6					4		1.3	
zuwenig																
Pavillon	Kl.zimmer als Grm /				1			2					1		0.3	
zuwenig																
Lehrer	Lehrerzimmer	Schulhaus	18 Pers. statt 34 Pers.	1			2			1					1.0	
Vorber./Bibl./Kopier	Schulhaus						1			1					1.0	
Vorsteher	Schulhaus	nicht vorhanden					1			1					1.0	
Werken Textiles Werken	Schulhaus	teilweise in anderen Schulen		1			2	2	1	1			2	1	2.0	
Küche	Schulhaus	nicht vorhanden					1			1					1.0	
Werkraum	Schulhaus	nur ein Werkraum		1		2	2		2	1					1.0	
Kartonagen	Schulhaus			1			1									
Malatelier	Schulhaus	Kellerraum kein Licht/Heizung			1			1								
Töpferraum	Schulhaus	Kellerraum kein Licht/Heizung			1			1								
Musik Aula / Singsaal	Schulhaus	Lärmproblem nicht isoliert		1			2		1	1				1	1.3	
Flötenunterricht	Schulhaus	nicht vorhanden						1					1		0.3	
Therapien Soz.pädag.	Einrichtung in Schulküche			1			1	1					1		0.3	
Logopädie					1			3					2		0.7	
				Zimmer	Gr Rm	Mat RM	Zimmer	Gr Rm	Mat RM	Zimmer			Gr Rm	Mat RM		
Kindergarten				4			4	6	2				6	2	2.7	
Guthirt 2 Kindergärten	Kindergarten	Keine Nebenräume			2			2	2	1					2	1
Lehrerzimmer									1						1	0.3
Baarerstrasse 2 Kindergärten	Kindergarten	Keine Nebenräume			2			2	2	1					2	1
Lehrerzimmer									1						1	0.3

(Für die Aufstellung wurden die Klassenräume mit 1 Raumeinheit und die Gruppen- und Materialräume mit je 1 /3 Raumeinheit berechnet)

Interpellation Guthirt

29.5.199